

Wirtschaft und Finanzen

AFI: Fast jeder Achte verdient weniger als 9 Euro brutto die Stunde

Nach Daten des Arbeitsförderungsinstituts gibt es auch in Südtirols Privatwirtschaft schlechtbezahlte Jobs. Geld ansparen geht sich für viele nicht aus.

🕒 09:45 pg



APA/Hendrik Schmidt

„Keine schlechtbezahlte Arbeit in Südtirol? Von wegen“, schreibt das AFI.

Das [Arbeitsförderungsinstitut Afi](#) hat Zahlen zur Beschäftigung in Südtirol vorgelegt. Demnach erhielten knapp 12 Prozent – genau 11,9 Prozent – der Beschäftigten in der Privatwirtschaft im vergangenen Jahr weniger als 9 Euro brutto pro Stunde. In absoluten Zahlen heißt das: 23.713 Personen müssen mit diesem Stundlohn auskommen. „Keine schlechtbezahlte Arbeit in Südtirol? Von wegen“, schreibt das AFI dazu.

Etwa die Hälfte kann heuer wohl Geld zur Seite legen

Etwa die Hälfte der Befragten der jüngsten AFI-Barometer geht zudem davon aus, im heurigen Jahr kein Geld zur Seite legen zu können. Bei der Befragung im September zeigten sich 56 Prozent der Befragten dieser Meinung, im März hatte sich die Mehrheit der Befragten noch optimistischer gezeigt und angegeben, in den nächsten 12 Monaten wohl Geld ansparen zu können.

Jede sechste Arbeitskraft kommt aus dem Ausland

Weitere Daten des AFI: Die Zahl der lohnabhängigen Beschäftigten erreichte vergangenes Jahr ein Rekordhoch von 235.074 Personen. In sämtlichen Branchen stieg demnach die Zahl der Beschäftigten – mit einer Ausnahme: [Die Automotivebranche](#) verzeichnete ein Minus von einem halben Prozentpunkt. Fast ein Drittel der Verträge sind laut AFI Teilzeitverträge, nämlich 29 Prozent. Und: Südtirols Arbeitsmarkt ist immer stärker auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Jede sechste in Südtirol beschäftigte Person ist ausländischer Staatsbürgerschaft.

Tag[Privatwirtschaft](#)[Ersparnis](#)[Stundenlohn](#)[Sparen](#)[Südtirol](#)[Arbeitsförderungsinstitut Afi](#)

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen